

**Kinder- und Familienzentren in Deutschland –
Entwicklungslinien und Faktoren für das Gelingen**
Fachtag „Kindertagesstätten auf dem Weg zu einem
Familienzentrum

Kassel, 26. Juni 2015

Vortragsstruktur

- Charakteristika von Kinder- und Familienzentren
- Geschichte der Kinder- und Familienzentren
- Organisationsformen und Zielgruppen
- Förderung und Qualifizierung
- Gelingensfaktoren

Charakteristika von Kinder- und Familienzentren



Was ist das Besondere an Kinder- und Familienzentren?

- **Vernetzung von Angeboten** im Bereich der Erziehung, der Pflege und der Beratung und Bildung für die ganze Familie
- fundamentale **Haltungsänderung** der pädagogischen Fachkräfte gegenüber Kindern und Familien

Merkmale von Kinder- und Familienzentren

Jedes Kind ist exzellent:

konsequente Entwicklungs- und Bildungsbegleitung von Kindern:
Beobachtung, Dokumentation und individuelle Förderung

Eltern sind Experten ihrer Kinder:

enge Zusammenarbeit zwischen Familien und pädagogischem
Fachpersonal

Die Einrichtung öffnet sich für den Sozialraum:

(generationenübergreifende Angebote für alle Familien im Umfeld)

Kinder- und Familienzentren -Knotenpunkte im Familien-Netzwerk

- sind Teil des sozialen Lebens einer Kommune
- machen Angebote im sozialen Nahraum möglich
- orientieren sich über die eigene Einrichtung (und den eigenen Träger) hinaus

Sozialraumorientierung

1. **Niedrigschwelligkeit** erfordert Angebote in räumlicher Nähe zum Wohnort der Familien
2. Orientierung des Angebots an besonderen **Bedarfen des Umfelds**

→ **an den Stärken der Akteure vor Ort ansetzen**

Ressourcen- und Lebensweltorientierung

Kinder- und Familienzentren können dazu beitragen

- bauliche, strukturelle und soziale und **Ressourcen** in einem sozialen Raum
- **gemeinsam mit der Wohnbevölkerung** aufzubauen, zu unterstützen und auch zu erweitern.

→ **Ziel: Förderung von Partizipation und Aneignungsprozessen**

Ein sozialraumorientiertes Kinder- und Familienzentrum

- verfügt über aktuelle **qualitative Informationen** über sein Umfeld
 - verfügt über **Daten zur sozialen Lage** im Sozialraum
 - kennt **familienorientierte Angebote** in der Umgebung
 - konzipiert Angebote, die zum Umfeld passen,
 - auch für Familien, deren Kinder nicht die Kita besuchen
- ➔ **sorgt dafür, dass sein Angebot regelmäßig im Hinblick auf den Bedarf des Umfeldes überprüft wird**

Geschichte der Kinder- und Familienzentren



Kinder- und Familienzentren heißen auch

- Children Centres (England)
- Familjecentraler (Schweden)
- KiFaz
- Eltern-Kind-Zentrum
- Mehrgenerationenhaus
- Kita!Plus

Entwicklungen in Großbritannien – Das Early Excellence-Konzept

- 1983 Gründung von Pen Green in Corby, Nordengland
- 1997 Start des landesweiten Early Excellence Centre Programme (Armutsbekämpfung, Gesundheitsvorsorge, Elternschulung)
- 2012: mehr als 3.600 Sure Start Children Centres (eines pro Gemeinde)

Anfänge von Kinder- und Familienzentren in Deutschland

- 1991 bis 1994: DJI-Projekt Orte für Kinder: Regionenspezifische Weiterentwicklung pluraler Angebotsformen für Kinder und Eltern
- seit 2000: Kinder- und Familienzentrum Schillerstraße im Pestalozzi Fröbel Haus Berlin
- seit 2002: Monheim für Kinder: Aufbau der Mo.Ki-Präventionskette von der Geburt bis zur Ausbildung

Organisationsformen und Zielgruppen



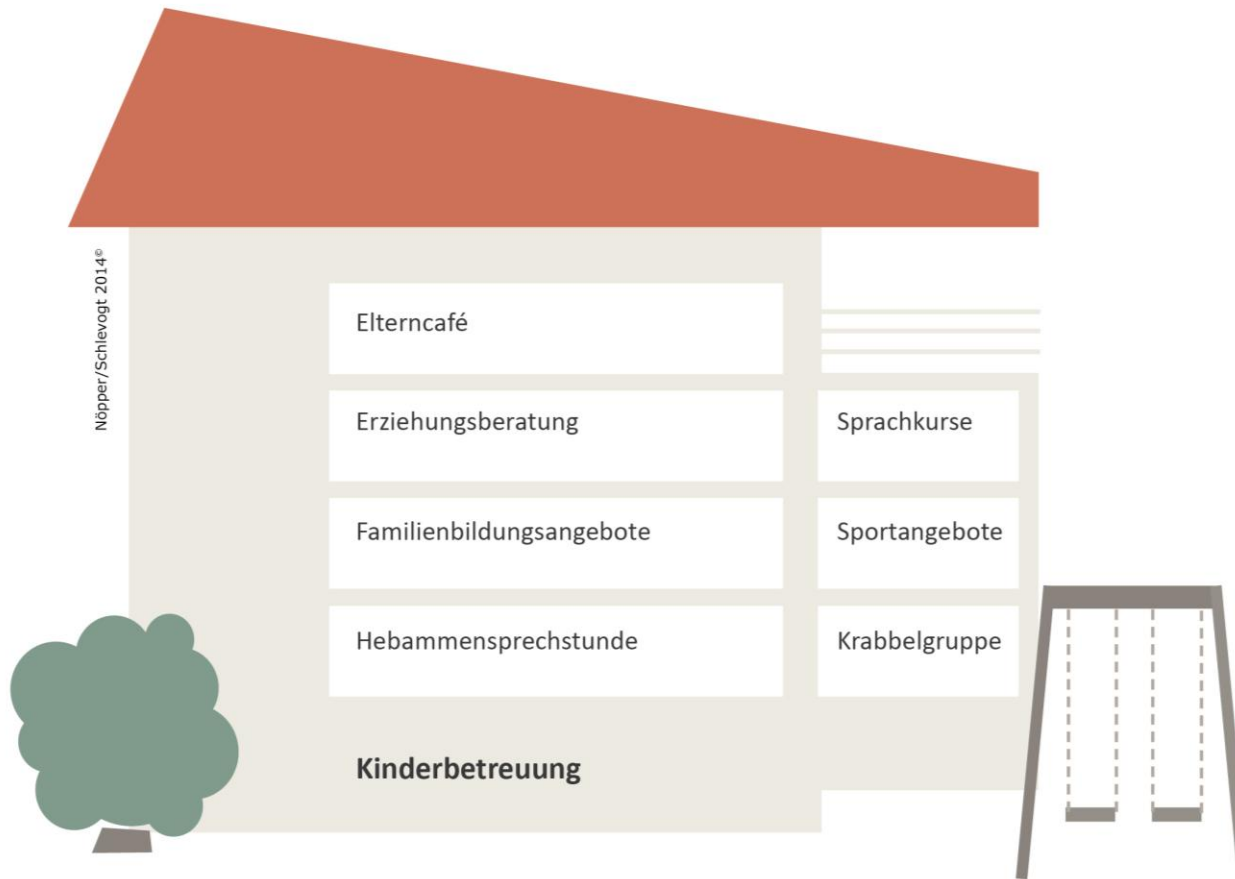
Kinder- und Familienzentren haben

- unterschiedliche Organisationsformen
- verschiedene Zielgruppen
- vielfältige Konzepte und Fördermodelle
- Unterstützung von Akteuren auf verschiedenen Ebenen

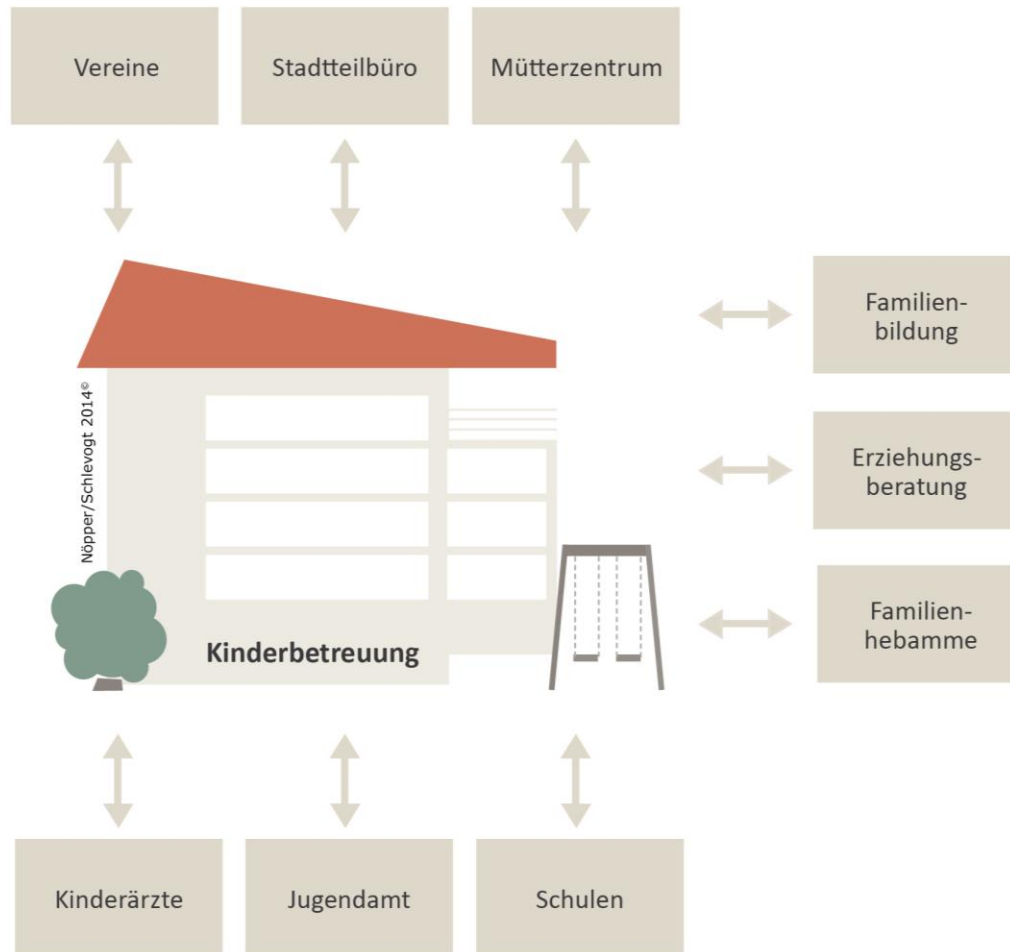
Verschiedene Organisationsformen von Kinder- und Familienzentren

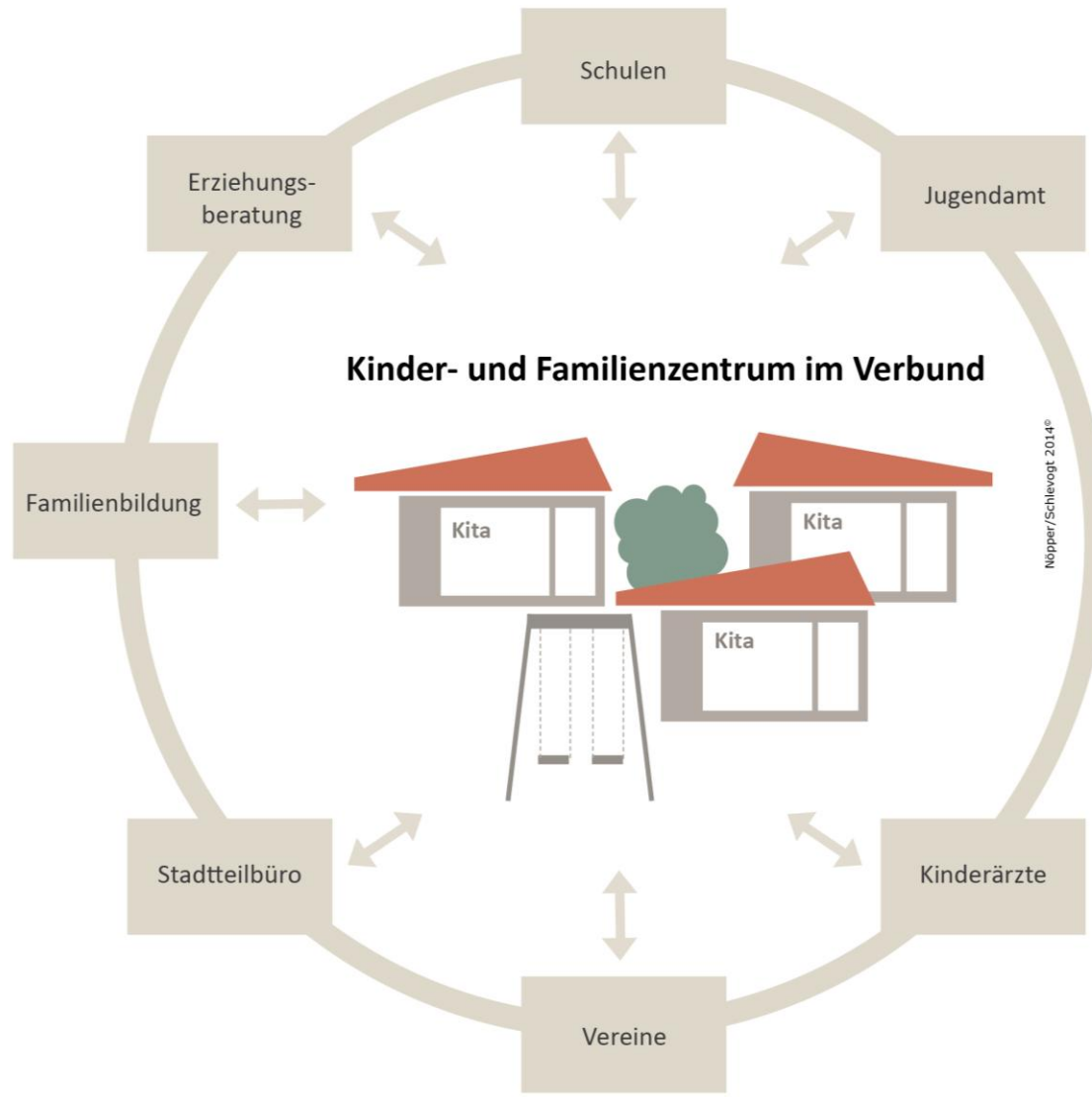
- Unter einem Dach/Integriertes Modell
- Modell Lotse
- Modell Galerie/ Kita plus
- Verbundmodell
- Kooperation Kita/Familienbildungsstätte
- ...

Kinder- und Familienzentrum – Alles unter einem Dach



Kinder- und Familienzentrum als Lotse





Kinder- und Familienzentren haben unterschiedliche Zielgruppen

- in Stadtteilen mit verdichteten Problemlagen (Armutsprävention)
- flächendeckend für alle Familien

Förderung und Qualifizierung



Verschiedene Fördermittel

- Bundesländer
- Kommunen und Landkreise
- Stiftungen
- Träger



Förderung von Kinder- und Familienzentren

-  Landesweite Förderung im Kitabereich
-  Modellprogramme im Kitabereich
-  ausgelaufen

Auch Stiftungen unterstützen Kinder- und Familienzentren

- **Karl Kübel Stiftung** wird perspektivisch in jedem Bundesland den Aufbau einer Modellinstitution fördern
Weiterbildungen ‚Multiplikator/in Familienzentrum‘
im Odenwaldinstitut und im Osterberginstitut
- **Heinz und Heide Dürr Stiftung** unterstützt EEC-Initiativen in Berlin, Stuttgart und Hannover
Weiterbildung ‚Berater/-in für Early Excellence Centres‘ in Berlin
- **Deutsche Kinder- und Jugendstiftung** initiiert bundesweite Projekte wie Lichtpunkte oder Anschwung für frühe Chancen

Gelingensfaktoren



Wo und mit wem geht es los? Was hilft?

- Mitstreiter in Kitas und Kommune gewinnen
- Teams von Beginn an einbeziehen und beteiligen
- Eltern und Familien bereits bei der Konzeption mit ins Boot nehmen
- Fortbildungen nutzen
- Beratung und Qualifizierung mit einplanen
- Bedarfe ermitteln
- Netzwerkpartner gewinnen

Voraussetzungen für Bedarfsermittlung und Konzeptentwicklung

- differenzierte Auseinandersetzung in Verwaltung und Teams
- Rückmeldungen von Familien und Fachkräften ernst nehmen

→ **Bereitschaft der Beteiligten zur Veränderung**

Faktoren für nachhaltiges Gelingen von Kinder- und Familienzentren

- wertschätzende Haltung aller Akteure
- sozialräumliche Vernetzung
- Unterstützung und Prozessbegleitung bei der Team- und Organisationsentwicklung
- Sicherung von personellen und räumlichen Ressourcen

→ **Einbettung in Kinder- und Jugendhilfestrukturen von Kommune und Landkreis**

